

# Schaukelziegen auch in der Information

Seit dieser Woche steht in der Ilmenau-Information eine der Ziegen, die von der Spielzeuggestalterin Heide Bürmann in Handarbeit gefertigt werden. Sie heißt „Brommers Liese“ und hat sogar ein historisches Vorbild.

Von Uwe Appelfeller

**Ilmenau** – Die Touristen-Information im Ilmenauer Amtshaus bietet jetzt ein weiteres, sehr hochwertiges Produkt an, das in Ilmenau hergestellt wird und auf die heimische Handwerkstradition verweist. Es geht dabei um eine Schaukelziege der Ilmenauer Spielzeuggestalterin Heide Bürmann. Die knapp 90 Zentimeter große, blaue Ziege symbolisiert einerseits die Ilmenauer Ziegen-Tradition und zum anderen speziell die Ziege Liese. Dieses Tier war gegen Mitte des vergangenen Jahrhunderts die treue Begleiterin des früheren Kickelhahn-Turmwarts Karl Brommer und steht nun als „Brommers Liese“ nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Verkauf in der Ilmenau-Information.

Heide Bürmann verwies zur Vorstellung des teuren Unikats am Dienstag auf die historischen Hintergründe: Karl Brommer (1883 – 1969) war ein Ilmenauer Original und nach seiner Pensionierung als Revierförster in den Sommermonaten von 1949 bis 1967 Turmwart auf dem Kickelhahn. Er wurde durch zahlreiche Anekdoten bekannt. Neben Hühnern hielt er auf dem Berg eine Ziege namens Liese. Auf einem Foto in dem Buch „Die Herde, die schnell“ von Manfred Oelke ist Brommer zu sehen; mit Hut, Vollbart und Brille und natürlich mit seiner Ziege Liese. Brommer führt bei dem Schnappschuss offenbar einer Urlauberin vor, wie die Ziege und ein Huhn gleichzeitig aus seiner Tasse trinken.

Heide Bürmann wurde vor etwa einem halben Jahr durch einen Vortrag des Ilmenauer Heimatgeschichtlers Wolfram Schmeißer auf Brommer und seine Ziege aufmerksam. Über den damaligen Kickelhahn-Türmer gibt es sogar ein humorvolles Gedicht, welches der frühere Ilmenauer Heimatgeschichtler Siegfried Neuendorf geschrieben hat. Es heißt „Türmers Einzug im Jahr 1949“ und spiegelt einige Anekdoten aus Brommers Zeit als Turmwart wider.

Die Tourismus-Leiterin Birgit Wlasak war durch eine MDR-Fernsehsendung mit der Ilmenauer Schlagersängerin Katharina Herz und durch mehrere Zeitungsberichte (unter anderem in *Freies Wort*) auf Heide Bür-



Die Ilmenauer Spielzeuggestalterin Heide Bürmann (rechts) präsentiert ihre Schaukelziege „Liese“ gemeinsam mit der städtischen Tourismus-Chefin Birgit Wlasak in der Ilmenau-Information.

mann und ihre handgefertigten Ziegen aufmerksam geworden. Daher hatte sie in diesem Jahr bei der Spielzeuggestalterin angefragt, ob sie ihrer in Handarbeit gefertigten Schaukelziegen in der Info anbieten würde. „Das passt sehr gut in die Reihe von heimischen Produkten, die in kleinen Manufakturen oder Ateliers hergestellt werden, die nach traditioneller regionaler Art arbeiten“, sagte sie mit Verweis auf weitere Verkaufsexponate.

## Die Ziege des Turmwarts

In der Ilmenau-Information werden unter anderem auch Thüringer Waldglas aus Lauscha, Porzellan aus Cursdorf, Keramik aus Gehren und Grafiken aus Arnstadt angeboten. „Uns fehlte aber noch ein Produkt, was auf die frühere Ilmenauer Spielzeugtradition hinweist“, erklärte sie. Mit der Ziege „Brommers Liese“ habe man einen direkten Bezug zur Stadt Ilmenau hergestellt.

„Nach gut 60 Jahren kehrt Liese, die Ziege, zurück und kann von Kindern und Erwachsenen in der Ilmenau-Information bewundert werden“, kündigt Birgit Wlasak nun an. Das Exemplar habe man Heide Bürmann

abgekauft, als Ausstellungsstück und Ansichtsexemplar für interessierte Gäste – oder auch zum Weiterverkauf. Ausgestattet mit einem Schwingfuß, kann die Ziege von kleinen Gästen als Schaukelziege genutzt werden. Mit einem Eigengewicht von 8,8 Kilogramm ist sie aber für Erwachsene eher ungeeignet.

## 80 Stunden Handarbeit

Für die Herstellung hat Heide Bürmann etwa 60 bis 80 Stunden mühevoller Handarbeit investiert, wie für jede ihrer anderen Ziegen auch. Beim Untergestell wird sie von ihrem Mann unterstützt, den Rest baut sie selbst aus heimischer Fichte, Jute, aus Hanf, Holzwolle, Glas und einem Glöckchen der Firma Venter aus Kleinschmalkalden. Der rot gestrichene Unterbau sei auch ein Markenzeichen der früheren Ilmenauer Spielzeugfabrik Wagner und Zetsche gewesen, erklärte sie, und fügte hinzu, dass das Stopfen des Ziegenkörpers mit Hanf und Holzwolle körperlich schwere Arbeit ist.

Heide Bürmann beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit der Geschichte rund um Ilmenaus Spielwarenindustrie und deren traditioneller

und regionaler Herstellung. Die 1967 geborene Ilmenauerin wurde nach dem Abitur Spielzeugfacharbeiterin und studierte in Sonneberg Spielzeuggestaltung.

Sie führte verschiedene Studien zur Geschichte der Spielwarenindustrie in Ilmenau durch und präsentierte sie 2014 in einer Ausstellung im Goethe-Stadt-Museum. In ihrem Atelier „Heidekraut Design“ kreiert sie individuelle Einzelstücke, derzeit sind es zumeist Ilmenauer Schaukelziegen in verschiedenen Größen und Varianten. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist das Bewahren und Gestalten

des traditionellen Handwerks mit ressourcenschonendem Design.

Sollten sich in der Ilmenau-Information Käufer für die Ziege oder weitere Interessenten finden, so werde man diese gerne an Heide Bürmanns Atelier weitervermitteln, sagte Birgit Wlasak. Bei der benötigten Arbeitszeit und den verwendeten heimischen Materialien ist der Preis einer Ziege, wie man sich vorstellen kann, aber nicht gerade niedrig: „Da braucht man schon spendable Großeltern“, verrät Birgit Wlasak augenzwinkernd, ohne einen Betrag zu nennen.

## Auszug aus dem Turmwart-Gedicht

Der Ilmenauer Heimatgeschichtler und frühere Leiter des Jagdmuseums Gabelbach, Siegfried Neuendorf, hatte ein Gedicht über den Kickelhahn-Türmer Karl Brommer verfasst. Veröffentlicht wurde es unter anderem in Alfred Götzes Buch „Auf Goethes Spuren in und um Ilmenau“. In den letzten Vers-Strophen geht es unter anderem um die Ziege Liese:

... und abends beim Liese-melken,  
passierte ein neues Malheur.  
Die Ziege, gelehrt-gefräßig,

*sie frißt so gerne Papier.*

*Sie schnuppert an seiner Tasche  
(der Karle merkte es nicht)  
sie zog mit verschmizzter Miene  
einen Geldschein ans Tageslicht.  
„Ich hörts wohl knistern und rascheln“,  
(hat der Türmer später geklagt).  
„Doch dass sie 20 D-Mark gefressen,  
das hätte ich nicht gedacht.“  
Am anderen Morgen sah er:  
Der Ziege macht das nichts aus,  
sie gab den Geldschein gewechselt,  
doch leider in Beeren heraus.*

## Ampel zeigt auf Internet-Seite die Auslastung des Freibads an

**Ilmenau** – Damit die Besucher des Freizeitbades im Ilmenauer Hammergrund ihren Aufenthalt zeitlich besser planen können, wurde auf der Website der Einrichtung eine stündlich aktualisierte Echtzeitanzeige integriert. Coronabedingt dürfen sich nur maximal 800 Personen gleichzeitig im Bad aufhalten, teilt die Stadtverwaltung dazu als Hintergrund mit. Über das online verfügbare Ampelsystem können sich die Besucher bereits vor der Abfahrt über die aktuell noch freien Plätze im Freibad informieren. Eine Anzeige in den Farben Rot, Gelb oder Grün lässt auf den ersten Blick die aktuelle Auslastung erkennen. Zusätzlich werden die tatsächlich noch freien Plätze veröffentlicht.

In Absprache mit dem Gesundheitsamt sind ab sofort auch wieder die Dreiererrunde sowie das Beachvolleyballfeld geöffnet. Aktuelle Informationen sowie das Ampelsystem sind auf der Website [www.ilmenau.de](http://www.ilmenau.de) zu finden.

## Rucksack wurde vom Fahrrad geklaut

**Ilmenau** – Am frühen Montagmorgen hat nach Angaben der Polizei ein bislang unbekannter Mann in der Friedrich-Hofmann-Straße den Rucksack einer 67-jährigen Radfahrerin vom Gepäckträger ihres Fahrrads gestohlen. Der Unbekannte, ebenfalls mit Rad unterwegs, verfolgte die Geschädigte gegen 14.30 Uhr zunächst. Dann fuhr der Mann auf das Rad der 67-Jährigen auf und nahm ihren Rucksack vom Gepäckträger. Der Mann wird als 20 bis 30 Jahre alt, etwa 1,80 Meter groß und schlank beschrieben. Er habe eine Kapuzenjacke und eine schwarze Jogginghose getragen. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei in Ilmenau unter ☎ 03677/601124 mit der Bezugsnummer 0178597/2020 zu melden.

## Fuß- und Radweg weiter teils gesperrt

**Ilmenau** – Der Fuß- und Radweg in der Büchelohrer Straße am Ilmenauer Wohngebiet Eichicht in Richtung Innenstadtdreieck ist auf Höhe des Baumarktes weiterhin nur eingeschränkt passierbar. Wegen Leitungsverlegungen gibt es hier bereits seit mehreren Wochen Bauarbeiten direkt auf dem Weg. Fußgänger und Radfahrer müssen deshalb weiterhin mit Einschränkungen rechnen. *app*

## Palast-Porzellan und Projekt-Probleme

Von Klaus-Ulrich Hubert

**Ilmenau** – Scherben bringen Glück? „Mitunter nicht nur vom Glück verfolgt“, nannte am Montag Vorsitzender Michael Kühnlenz vom Verein Ilmenauer Porzellantradition dessen Vorhaben. Daten- und Infektionsschutzkonzepte, Vereinslogo-Gestaltung, Exkursions-Planung in die frühere Porzellan-Hochburg um das fränkische Selb, Zusammenarbeit mit dem Filmdokumentaristen Anton Lysakowski und weitere Vereinsvorhaben waren Vorstands-Themen des jüngsten Treffens am jeweils ersten Montag des Monats.

Nachdem Corona bereits die Vorbereitungen zum Tag des Thüringer Porzellans 2020 im Stadtmuseum hinfällig machte, enttäuschte nun noch eine Nachricht: Die Führung im berühmten Rosenthal-Porzellanwerk, in das die erste Exkursion im September führen sollte, fällt aus: Kurzarbeit!

Quasi als Überraschungsgast hatte – als erster Kommunal- und Landespolitiker – Andreas Bühl (CDU) sein detailliertes Interesse am Werden und Wachsen des 2019 gegründeten Vereins bewiesen, hinterfragte dessen Nah- und Fernziele. Vorsitzender Michael Kühnlenz verwies auf die satzungsgemäße Zielrichtung des Vereins. „Unsere Bemühungen ste-

hen ja noch am Anfang. Doch die Traditionspflege im Sinne bundesweit üblicher Industriekultur soll der Öffentlichkeit verdeutlichen, was Ilmenau seit drei Jahrhunderten maßgeblich kennzeichnete: Die Glas- und Feinkeramikproduktion.“

Vorstandsmitglied und Kassenswart Heinz Neuschwander verhehlte Bühl gegenüber nicht, dass der monatelange Ämter-Weg zur amtlichen „e.V.“-Registrierung und Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus überaus bremsend wirken. Bühl nannte „exakt umrissene, gut begründete Projektvorhaben“ den sichersten Weg zu Fördergeldern bis hin zu Lottomitteln des Landes.

Vorstandsmitglied Andreas Schnee verwies mit Blick auf den in der Goethepassage benachbarten Vereinsraum



1961 machten Studenten der Hochschule Ilmenau das Wappen eines stilisierten „i“ aus Henneberg-Porzellan fast zum Logo der Schule. Dr. Frank Bernhard überreichte am Montag dieses erinnerungsreiche Exemplar dem Verein Ilmenauer Porzellantradition. Das kleine „i“ darin steht für intelligent, ilmenauisch und als Formelsymbol für Wechselstrom. *Foto: uhu*

zur Glas-Tradition auf ein großes Ziel: „Gemeinsam unter dem Dach der Industriekultur Angebote für die Stadt und ihre Gäste machen!“

Als „Palazzo Protzi“ verballhornen die Berliner den einstigen Palast der Republik. Dass dessen Gastrono-

mie-Porzellan Ilmenauer Provenienz war, verdeutlichte im Vorjahr eine große Ost-Berlin-Ausstellung im Ephraim Palast. Über 60.000 Besucher bewunderten dort auch Graf-von-Henneberg-Exponate. Überwiegend private Sammlungen und Spurenbewahrung – bis hin zum riesigen bronzenen Bart-Segment des früheren Stalindenkmals – fanden riesiges Interesse.

„Warum in die Ferne schweifen?“, dachte sich Henneberg-Urgestein Georg Meier. Lange Zeit einst im Henneberg-Neubau als Chef der Finalabteilung Packerei tätig, überreichte er dem Vizevorsitzenden Andreas Schnee eine dieser Palast-Raritäten mit ihren charakteristischen Rundungen. Im Internet längst hoch gehandelt. Dort nicht so bekannt: Ein stilisiertes kleines „i“ auf handtellergrößerem, goldrand- und kobaltblau-verziertem Porzellan-dreieck. Dem Verein überreicht von Dr. Frank Bernhard. Einst als viertes Matrikel der jungen Hochschule für Elektrotechnik Ilmenau, umriss der 81-Jährige am Montag die spannende Idee, zum Diplomandenball 1961 dieses Souvenir bei Henneberg kreieren zu lassen. Und auch, warum es fast zum Hochschullogo hätte werden können mit seinem Formelzeichen „i“, das steht für Wechselstrom, ilmenauisch, intelligent ...

## Zwei Verletzte bei Unfall auf der Kreuzung



Am Dienstagmittag wurden bei einem Unfall an der Kreuzung Waldstraße/Schleusinger Allee/Herderstraße in Ilmenau zwei Frauen verletzt. Laut Polizei fuhr eine 23-jährige Kia-Fahrerin gegen 12 Uhr die Waldstraße in Richtung Schleusinger Allee und missachtete offenbar die Vorfahrt einer Renault-Fahrerin. Die 23-Jährige wollte wohl aus der Waldstraße in die Herderstraße abbiegen. Es kam zur Kollision, wodurch beide Fahrerinnen leicht verletzt und anschließend ins Krankenhaus gebracht wurden. Es entstand Sachschaden von etwa 7000 Euro. Während der Bergung der Fahrzeuge durch die Feuerwehr und die Unfallaufnahme durch die Polizei war die Kreuzung kurzzeitig voll gesperrt. *Foto: Andreas Heckel*